

WERBUNG IN MEDIZINISCHEN JOURNALEN UND DEREN BEEINFLUSSUNG

Annette Becker und ihre Mitarbeiter untersuchten den Einfluss der pharmazeutischen Werbung auf die Medikamentenempfehlungen, die in Artikeln verschiedener deutscher Medizin-Zeitschriften (11 wurden untersucht*) gemacht wurden.

Es zeigte sich, dass Gratis-Journale, die sich durch Werbeeinschaltungen finanzieren, eher spezifische Medikamente empfehlen, als Zeitschriften, die sich ausschließlich aus Abonnementgebühren finanzieren.

Die Grade der Empfehlungen wurden anhand einer 5-Punkte-Skala (von -2 gegen eine Verwendung bis +2 für eine positive Empfehlung einer Substanz) eingeteilt. Kostenpflichtige Zeitungen tendierten eher zu einer Empfehlung gegen den Einsatz bestimmter Medikamente.

Insgesamt wurden 465 Ausgaben von Gratisjournalen, gemischten Journalen (teilweise durch Werbung finanzierte Zeitschriften) und kostenpflichtige Journalen überprüft und dabei folgende Daten erhoben:

	Anzahl der Werbungen	Anzahl der Empfehlungen (pro oder contra)
Gesamt:	638	297
Gratis-Journale:	592	256
Gemischte Journale:	46	7
Kostenpflichtige Journale:	0	34 (zumeist dagegen)

Leser der Gratis-Journale erhielten somit zumeist positive Nachrichten (Bewertung +1, +2) betreffend spezifischer Medikamente/gruppen. Der durchschnittliche Empfehlungsgrad war bei Gratis-Zeitschriften 1,9 bei gemischten 0,86 und bei kostenpflichtigen Zeitschriften -1,03 !

Konklusion: Die Untersuchung sollte die Aufmerksamkeit auf die potentiell-möglich verzerrten Informationen bei Gratis-Journalen richten. Da man weiß, dass Werbung als Informationsquelle genutzt wird und auch das Verschreibungsverhalten beeinflusst, sollten sich Mediziner betreffend dieser „Bias“ bewusst sein.

Quelle:

CMAJ: Canadian Medical Association or its licensors: Annette Becker MD MPH et al: The association between a journal's source of revenue and the drug recommendations made in the articles it publishes – www.cmaj.ca

* Ärztezeitung, Medical Tribune, Der Hausarzt, Der Allgemeinmediziner, Münchner Medizinische Wochenschrift-Fortschritte der Medizin, Deutsches Ärzteblatt, Arzneiverordnungen in der Praxis, Zeitschrift für Allgemeinmedizin, Arznei Telegramm, Der Arzneimittelbrief, Tägliche Praxis

Ihr Ansprechpartner:

Behandlungsökonomie: Dr. med. Ena Tumeltshamer; ena.tumeltshamer@oegkk.at Tel: 05/7807/102040